

## Kurzbiografie Walter R.

### Walter R. (1911 – 2000)

- wuchs mit vier Geschwistern in der elterlichen Familie in Jena auf;
- nach Besuch der Grundschule von 1921 – 1927 Besuch der Oberrealschule in Jena;
- hätte gern das Abitur abgelegt, aber die Eltern konnten finanziell nicht helfen;
- als Schüler Erwerb des „Rundfunkführerscheins“; noch als Schüler am Bau der ersten Antennenanlagen in Jena beteiligt;
- bestand Aufnahmeprüfung im Jenaer Zeiss-Werk;
- 1927 – 1931 Lehre als Mechaniker bei Zeiss;
- aktives Mitglied der Jenaer Ernst-Abbe-Jugend; den Ideen der Jugendbewegung verbunden; nahm an den Heimabenden im Ernst-Abbe-Heim unterhalb des Landgrafen, an einer Vielzahl von Fahrten der Abbe-Jugend und an Vorträgen der Volkshochschule teil; verbrachte viel Zeit im Bootshaus der Abbe-Jugend; besuchte Ausstellungen des Jenaer Kunstvereins im Prinzessinnen-Schlösschen, so die Paul-Klee-Ausstellung;
- kam noch als Lehrling in eine Art Versuchswerkstatt und hat verschiedenste technische Arbeiten ausgeführt;
- konnte sich im Zeiss-Werk autodidaktisch zum Elektrotechniker weiterbilden;
- war bei der Errichtung des Baus 34 (Süd – Werk) für die gesamte Elektroinstallation verantwortlich und arbeitete eng mit der Baufirma Dyckerhoff & Widmann zusammen;
- 1938 Beginn des Studiums der Elektrotechnik an der damaligen Staatlichen Akademie Chemnitz; erhielt ein Stipendium, da er damals bereits Familie hatte; konnte drei Semester lang studieren, ehe er zur Wehrmacht eingezogen wurde;
- wurde mehrfach „UK“ (durch die Firma Carl Zeiss Jena „unabkömmlich“) gestellt;
- 1942 zur Wehrmacht eingezogen; nach kurzer Ausbildungszeit in Weimar abkommandiert an die Ostfront; erlebte das Kriegsende 1945 in Ungarn und war einer der wenigen Überlebenden seiner Einheit, die durch die sowjetische Armee eingekesselt und „aufgerieben“ wurde;
- kam in sowjetische Kriegsgefangenschaft;
- wurde als „Zeissianer“ und technisch versierter Mann auf Transport nach Tscheljabinsk geschickt und kam mit weiteren wenigen ausgesuchten Kriegsgefangenen nach Suchumi an das von Manfred von Ardenne geleitete wissenschaftliche Institut und hat dort speziell mit Max Steenbeck und Peter Adolf Thiessen zusammengearbeitet. Im Institut von Manfred von Ardenne wurde am sowjetischen Atomprogramm gearbeitet.

### Kurzbiografie Walter R.

- Herr R. kam danach nochmals in ein Gefangenenlager und musste schwere körperliche Arbeit verrichten. Ziel dieser „Maßnahme“ war, dass er vergessen sollte, woran er gearbeitet hatte;
- 1954 Rückkehr nach Jena, wo er nach zwölfjähriger Trennung von seiner Familie noch 36 Jahre mit seiner Frau zusammengelebt hat;
- wurde von Dr. Hugo Schrade persönlich empfangen und als Elektroingenieur im Bereich Fördertechnik eingesetzt (Krane, Aufzüge usw.); hat in Roßwein noch ein Fachschulstudium mit dem Abschluss als Ingenieur für Fördertechnik absolviert;
- bekam noch von Dr. Schrade einen Einzelvertrag, der bis zu seiner Pensionierung 1976 in Kraft blieb.